

No. 57
04/2023



INFO

animation

NACHHALTIGKEIT UND OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT
SOSTENIBILITÀ E ANIMAZIONE SOCIOCULTURALE INFANZIA E GIOVENTÙ
DURABILITÉ ET ANIMATION SOCIOCULTURELLE ENFANCE ET JEUNESSE

11 SUSTAINABLE CITIES
AND COMMUNITIES



12 RESPONSIBLE
CONSUMPTION
AND PRODUCTION



13 CLIMATE
ACTION



10 REDUCED
INEQUALITIES



5 GENDER
EQUALITY



4 QUALITY
EDUCATION



3 GOOD HEALTH
AND WELL-BEING



INHALTSVERZEICHNIS

TABLE DES MATIÈRES

3	Editorial
4-5	Umsetzung der Ziele der nachhaltigen Entwicklung in der OKJA Beatrice Durrer und Annina Friz
9	Kurzfassung "Zigistummel"-Sammeln als nachhaltige Aktion Charles Hofer
11	Kurzfassung Kunst im Zeichen der Nachhaltigkeit Tatjana Ibraimovic und Francesca Martinelli
12-13	Vier Beispiele aus der Praxis Luana Bösch, Bertrand Dubois, Andrea Rüegg, Lena Stadler und Alina Vaucher
16	«Lass es mich tun, und ich werde es können» Interview mit Andrea Rüegg und Alina Vaucher
18	Nachhaltigkeit bis in die Strukturen: Geschlechtergleichheit Martina Gerngross, Julia Gerodetti und Manuel Fuchs
21	DOJ/AFAJ intern

3	Éditorial
6	Résumé Mise en œuvre des objectifs de développement durable dans l'ASC enfance et jeunesse Beatrice Durrer et Annina Friz
8	D'une action isolée au ramassage régulier de mégots Charles Hofer
11	Résumé Art sous le signe de la durabilité Tatjana Ibraimovic et Francesca Martinelli
14	Résumé Quatre exemples tirés de la pratique Luana Bösch, Bertrand Dubois, Andrea Rüegg, Lena Stadler et Alina Vaucher
17	Résumé « Fais-moi participer et je comprendrai » Interview avec Andrea Rüegg et Alina Vaucher
19	Durabilité dans les structures : égalité entre les sexes Martina Gerngross, Julia Gerodetti et Manuel Fuchs

INDICE DEI CONTENUTI

3	Editoriale
7	Riassunto Attuazione degli obiettivi di sviluppo sostenibile nell'ASC infanzia e gioventù Beatrice Durrer e Annina Friz
9	Riassunto Da un'azione alla raccolta regolare di mozziconi Interview Charles Hofer
10	Arte creativa all'insegna della sostenibilità Tatjana Ibraimovic e Francesca Martinelli
15	Riassunto Quattro esempi dalla pratica Luana Bösch, Bertrand Dubois, Andrea Rüegg, Lena Stadler e Alina Vaucher
17	Riassunto «Coinvolgimi e capirò» Intervista a Andrea Rüegg e Alina Vaucher
20	Sostenibilità fino all'interno delle strutture: parità di genere Martina Gerngross, Julia Gerodetti e Manuel Fuchs

THEORIE-PRAXIS- WORKSHOP «NACHHALTIGKEIT IN DER OKJA»

6. Juni 2023, 10-16 Uhr, Planet5, Zürich

Fachpersonen aus Wissenschaft und Praxis aus vier deutschsprachigen europäischen Ländern treffen sich zu Wissensaustausch rund um Nachhaltigkeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Melden Sie sich jetzt an!
doj.ch/veranstaltungen

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Projekts Diskurs² des DOJ in Zusammenarbeit mit AGJF (D), bOJA (Österreich) und netz Offene Jugendarbeit (Südtirol, Italien) statt. doj.ch/projekte



EDITORIAL

Liebe Leser*innen

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO (Sustainable Development Goals SDGs) und die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) – hängt das zusammen? Ja, denn Nachhaltigkeit und Sorgen rund um Klimakrise und globale Konflikte sind für junge Menschen teils belastende Themen aber auch Anstoss, um neue Lösungen zu finden und aktiv zu werden. Weiter ist die OKJA eindeutig ein wichtiger Ort des Sensibilisierens, gesellschaftlichen Aushandelns und Lernens im Sinne dieser Ziele.

Die SDGs zeigen die Breite von Nachhaltigkeit auf. In diesem Heft beleuchten wir vor allem die soziale und die ökologische Dimension im Zusammenhang mit der OKJA, die aber die ökonomische Nachhaltigkeit ebenfalls beeinflussen.

Im Sinne der nachhaltigen Mehrsprachigkeit des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) ist die Fachzeitschrift InfoAnimation ab dieser Ausgabe stärker dreisprachig gehalten. Es ist dem DOJ ein Anliegen, die OKJA in allen Sprachregionen möglichst ausgeglichen zu fördern. Das Heft bietet nun zwar etwas weniger Beiträge, dafür erhalten mehr längere Artikel Platz. Wir hoffen, InfoAnimation gewinnt dadurch an Substanz und gefällt Ihnen in dieser neuen Form ebenso.

Viel Lesevergnügen!



Marcus Casutt, Geschäftsleiter DOJ

EDITORIALE

Care lettrici, cari lettori,

Gli obiettivi di sviluppo sostenibile (Sustainable Development Goals SDGs) delle Nazioni Unite e l'animazione socioculturale (ASC) dell'infanzia e della gioventù sono connessi? Sì: la sostenibilità, le preoccupazioni per il clima e i conflitti globali possono essere argomenti gravosi per le giovani generazioni, al contempo stimolano la ricerca di nuove soluzioni, spronando all'attività. Inoltre, l'ASC infanzia e gioventù fornisce un luogo importante per la sensibilizzazione, il negoziato sociale e l'apprendimento in tal senso.

Gli SDGs mostrano l'estensione della sostenibilità. In questo numero illustriamo soprattutto le dimensioni sociale ed ecologica nel contesto dell'ASC infanzia e gioventù, che influenzano tuttavia anche la sostenibilità economica.

ÉDITORIAL

Chères lectrices, chers lecteurs,

Y a-t-il un lien entre les objectifs de développement durable (ODD) des Nations Unies et l'animation socio-culturelle (ASC) enfance et jeunesse ? Oui, parce que la durabilité ainsi que les inquiétudes en lien avec la crise climatique et les conflits mondiaux sont parfois des thèmes lourds à porter pour les enfants et les jeunes, mais aussi un tremplin pour trouver de nouvelles solutions et s'engager activement. Par ailleurs, l'ASC enfance et jeunesse est un lieu important de sensibilisation, de négociation sociétale et d'apprentissage allant dans ce sens.

Les ODD montrent l'ampleur du développement durable. Dans cette édition, nous éclairons surtout les dimensions sociale et écologique en lien avec l'ASC enfance et jeunesse, qui influencent toutefois aussi la dimension économique du développement durable.

Dans une perspective de multilinguisme durable de l'Association faïtière suisse pour l'animation socioculturelle enfance et jeunesse (DOJ/AFAJ), la revue spécialisée InfoAnimation est davantage trilingue à partir de ce numéro. L'AFAJ a à cœur de promouvoir l'ASC enfance et jeunesse de la manière la plus équilibrée possible dans toutes les régions linguistiques. Si la revue contient dorénavant moins d'articles, certains d'entre eux sont toutefois plus longs. Nous espérons qu'InfoAnimation gagnera ainsi en substance et que la revue vous plaira aussi sous cette forme.

Bonne lecture !



Marcus Casutt, directeur de l'AFAJ

Nello spirito del multilinguismo sostenibile del DOJ, a partire da questo numero di InfoAnimazione il trilinguismo è rafforzato. Al DOJ sta a cuore la promozione dell'ASC infanzia e gioventù in tutte le regioni linguistiche, il più equamente possibile. Di conseguenza, ci sono meno articoli nella rivista, ma questi sono più ampi. Ci auguriamo che InfoAnimazione acquisti spessore e che, in questa nuova veste, vi piaccia altrettanto.

Buona lettura!



Marcus Casutt, amministratore delegato DOJ

UMSETZUNG DER ZIELE DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG IN DER OKJA

Beatrice Durrer und Annina Friz, Dozentinnen, Institut für Soziokulturelle Entwicklung Hochschule Luzern Soziale Arbeit

Der Diskurs um die Position der Sozialen Arbeit in der Umsetzung der UNO-Sustainable Development Goals (SDG) ist in vollem Gange. Welche Rollen können Fachpersonen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) im Bereich der nachhaltigen Entwicklung einnehmen? Das Konzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und ein erweitertes Verständnis von OKJA-Fachpersonen als «Change Agents» bieten wertvolle Ansätze.

Gemäss Bundesrat «ermöglicht eine nachhaltige Entwicklung die Befriedigung der Grundbedürfnisse aller Menschen und stellt eine gute Lebensqualität sicher, überall auf der Welt, im globalen Süden wie auch im Norden sowohl heute wie auch in Zukunft. Sie berücksichtigt die ökologische, soziale und ökonomische Dimension gleichwertig, ausgewogen und in integrierter Weise und trägt den Belastbarkeitsgrenzen der globalen Ökosysteme Rechnung» (Schweizerischer Bundesrat, 2021, S. 6 und Abb. 1). Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UNO mit den ihr zugrundeliegenden Prinzipien und ihren 17 SDGs bildet dabei den Referenzrahmen.

Vielfalt der Bezeichnungen

Aktuell ist der Diskurs in der Sozialen Arbeit um Konzepte und die Position, welche die Soziale Arbeit bei der Umsetzung der SDGs einnimmt, international und national am Zunehmen. Auffallend ist, dass bislang keine einheitliche Bezeichnung und Position für eine ökologisch orientierte Soziale Arbeit existiert. Während Stamm den Begriff «ökologisch-kritische Soziale Arbeit» vorschlägt, ist andernorts von «Ecological Social Work» von «Environmental Social Work», «Green Social Work» und «Ecosocial Work» die Rede (2021, S. 52).

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Bildung für Nachhaltige Entwicklung geht von einem emanzipatorischen Bildungsverständnis aus. In diesem wird das Lernen selbst als nachhaltige Entwicklung verstanden, im Gegensatz zu einem instrumentellen Verständnis, welches das Lernen für eine nachhaltige Entwicklung betont. Dies bedeutet, dass es nicht darum geht, Menschen von nachhaltigen Verhaltensweisen zu überzeugen, sondern sie darin zu unterstützen, sozial-ökologische Zusammenhänge zu verstehen, vorherrschende gesellschaftliche Grundannahmen kritisch zu

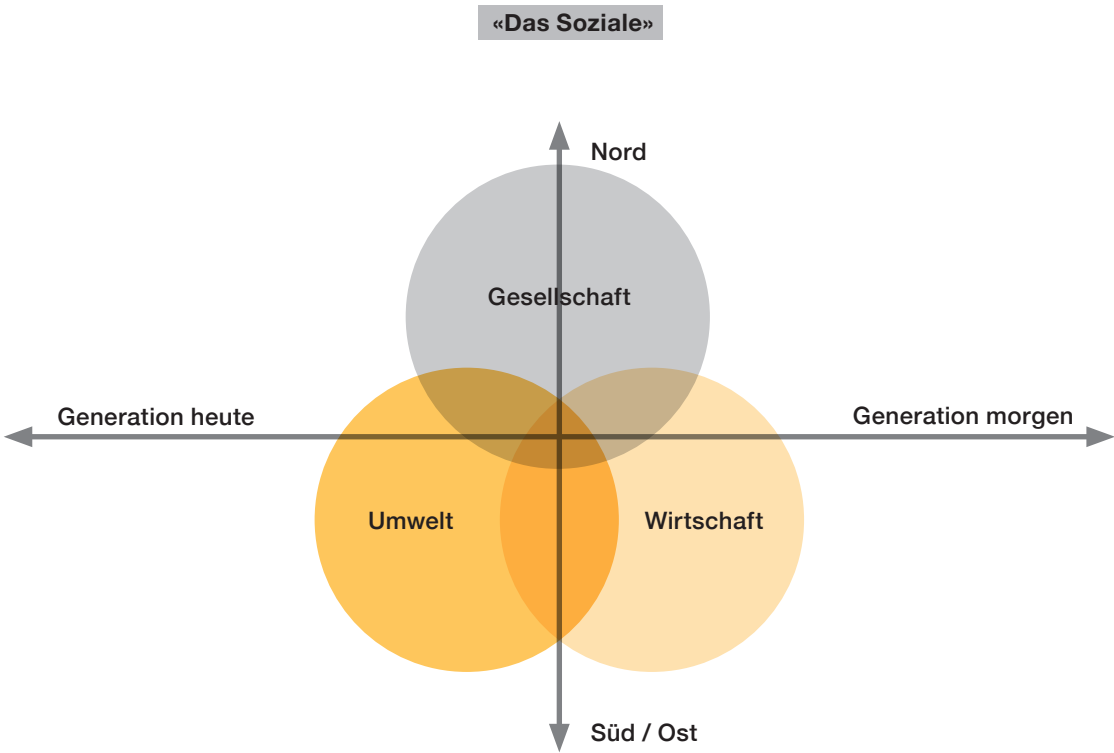


Abbildung 1: Das «Soziale» als Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung. Darstellung der HSLU auf Grundlage einer Abbildung des Interdepartementalen Ausschusses Nachhaltige Entwicklung (2012 S. 11).

hinterfragen und selbstbestimmt Entscheide zu treffen (Blum et al. 2021, S. 13). BNE verfolgt auf allen Bildungsstufen und -kontexten das Ziel, Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen (éducation21, 2022). Sie ermöglicht, fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen zu entwickeln, um «den eigenen Platz in der Welt wahrzunehmen, sich kritisch und kreativ mit einer komplexen, globalisierten Welt mit unterschiedlichen Wertvorstellungen, dynamischen Entwicklungen, Widersprüchen und Ungewissheiten auseinanderzusetzen» (ebd.).

Bedeutung für die OKJA

Die OKJA kann hinsichtlich des UNO-Nachhaltigkeitsziels 4 «Hochwertige Bildung» eine wichtige Rolle in der Sensibilisierung einnehmen und zusammen mit Kindern und Jugendlichen Projekte initiieren und umsetzen. Im Bereich der non-formalen und informellen Bildung gibt es unzählige Möglichkeiten, um die SDGs in den Alltag zu integrieren. Insbesondere in kleineren und mittelgrossen Gemeinden, die über weniger institutionalisierte Strukturen und Angebote verfügen, besteht für die OKJA ein Potential, sich im Bereich der nachhaltigen Entwicklung über die OKJA hinaus einzubringen.

Fachpersonen als «Change Agents»

Gemäss dem weiten Verständnis sozialer Nachhaltigkeit ist nachhaltige Entwicklung ein gesellschaftlicher Transformationsprozess, bei dem es gilt, die Dynamiken und Widersprüche moderner, komplexer Gesellschaften zu berücksichtigen. Dies bedeutet, das Soziale nicht nur auf eine der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit zu reduzieren, sondern das Soziale als Basis der Trias anzuerkennen (Abb. 1) und die Menschen als handelnde Wesen ins Zentrum der Transformation zu stellen (Drilling & Schnur, 2012, S. 26). Der Transformationsprozess erfordert eine Auseinandersetzung mit dem Verständnis von Gerechtigkeit, Lebensverhältnissen, Normen und Werten und ist geprägt durch Zielkonflikte, mit denen ein Umgang gefunden werden muss, um breitabgestützte Lösungsansätze zu finden.

Hier kommen «Change Agents» ins Spiel. Kora Kristof versteht darunter Menschen, die Veränderungsanreize aufgreifen und erste Ideen und Lösungen entwickeln (2010, S. 76). Fachpersonen der OKJA können «Change Agents» sein und die Akteur*innen in einem Quartiers oder einer Gemeinde vernetzen sowie Angebote und Projekte im Bereich nachhaltige Entwicklung partizipativ mitgestalten. Sie können in ihren Gemeinden Behörden, Politik und Fachstellen in den Bereichen Gesellschaft, Alter, Freiwilligenarbeit oder Raumentwicklung dazu ermutigen gemeinsame Projekte zu lancieren, welche Bevölkerung und Verwaltungen für eine nachhaltige Entwicklung sensibilisieren. Auch innerhalb der eigenen Organisationen können Fachkräfte der OKJA Transformationen anstossen. Beispielsweise in dem sie im

Team Ziele im Bereich der nachhaltigen Entwicklung definieren und Beteiligungsprozesse innerhalb der Institution analysieren und initiieren (Gruber & Brocchi, 2021, S. 36-37). Arbeitnehmer*innenrechte, Chancengerechtigkeit und Diversität im Arbeitsumfeld können verbessert und allfällige Massnahmen zum Schutz der Ressourcen (Mobilität, Biodiversität, Beschaffung, etc.) getroffen werden (ebd.).

Links und Werkzeuge für die OKJA

FG Deutschland: dgsa.de → Fachgruppen → Klimagerechtigkeit und sozialökologische Transformation in der Sozialen Arbeit

FG Österreich: ogsa.at → Arbeitsgemeinschaften → AG Klimagerechtigkeit und Soziale Arbeit

Portal BNE: education21.ch/bne

Toolbox Agenda 2030 für Kantone und Gemeinden: toolbox-agenda2030.ch

Workbook für «Jugendsozialarbeit mit BNE in die Zukunft»: ejsa-bayern.de → Projekte → JSA – mit BNE in die Zukunft

Literatur

Blum, Jona, Fritz, Mareike, Taigel, Janina, Singer-Brodowski, Mandy, Schmitt, Martina, Wanner, Matthias (2021): *Transformatives Lernen durch Engagement. Ein Handbuch für Kooperationsprojekte zwischen Schulen und ausserschulischen Akteur*innen im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Umweltbundesamt.

Drilling, Matthias & Schnur, Olaf (Hrsg.) (2012): *Nachhaltige Quartiersentwicklung. Positionen, Praxisbeispiele und Perspektiven*. Springer.

Gruber, Kristina & Brocchi, Davide (2020): *Nachhaltigkeitskultur entwickeln. Praxis und Perspektiven Soziokultureller Zentren. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Soziokultur e. V.* <https://www.jetztinzukunft.de/wp-content/uploads/2020/11/Abschlussbericht-Nachhaltigkeitskultur-entwickeln.pdf>

Interdepartementalen Ausschusses Nachhaltige Entwicklung (IDANE) (2012): *Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz – Ein Wegweiser*. Bern

Kristof, Kora (2010): *Models of change. Einführung und Verbreitung sozialer Innovationen und gesellschaftlicher Veränderungen in transdisziplinärer Perspektive*. vdf.

Schweizerischer Bundesrat (2021): *Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030*. Bern.

Stamm, Ingo (2021): *Ökologisch-kritische Soziale Arbeit: Geschichte, aktuelle Positionen und Handlungsfelder*. Barbara Budrich.

RÉSUMÉ OBJECTIFS DE DÉVELOPPEMENT DURABLE DANS L'ASC ENFANCE ET JEUNESSE

Beatrice Durrer et Annina Friz, chargées de cours, Institut für Soziokulturelle Entwicklung Hochschule Luzern Soziale Arbeit

Le débat sur le rôle du travail social dans la mise en œuvre des objectifs de développement durable (ODD) de l'ONU est en plein essor. Le concept d'éducation en vue d'un développement durable (EDD) et celui de *change agents* représentent des approches pertinentes pour les professionnel-le-s de l'animation socioculturelle (ASC) enfance et jeunesse.

Selon le Conseil fédéral, « un développement durable rend possible la satisfaction des besoins essentiels de toutes les personnes et assure une bonne qualité de vie partout dans le monde, aujourd'hui et à l'avenir. Il prend en considération les trois dimensions – responsabilité écologique, solidarité sociale et efficacité économique – de manière équivalente, équilibrée et intégrée, tout en tenant compte des limites de capacité des écosystèmes mondiaux. » (2021, p. 6). Dans ce contexte, l'Agenda 2030 pour le développement durable, les principes sur lesquels il repose ainsi que ses 17 ODD constituent le cadre de référence.

Éducation

L'EDD se fonde sur une conception émancipatrice de l'éducation. Dans celle-ci, l'apprentissage lui-même est considéré comme un développement durable, par opposition à une compréhension instrumentale qui mettrait l'accent sur l'apprentissage *pour* un développement durable. Il ne s'agit donc pas de convaincre les gens d'adopter des comportements durables, mais de les aider à voir les liens socio-écologiques, à remettre en question de manière critique les postulats dominants et à prendre des décisions de manière autonome.

L'ASC enfance et jeunesse peut jouer un rôle important dans la sensibilisation à l'ODD 4 « Éducation de qualité » et initier des projets avec les enfants et les jeunes. Dans le domaine de l'éducation non formelle et informelle, il existe d'innombrables possibilités d'intégrer les objectifs de développement durable dans la vie quotidienne.

« Change Agents »

Dans une conception large, le développement durable est un processus de transformation sociale dans lequel il convient de prendre en compte les dynamiques et les contradictions des sociétés modernes et complexes. Cela implique de ne pas réduire l'aspect « social » à l'une des trois dimensions du développement durable, mais de le reconnaître comme la base de cette triade et de placer les personnes en tant qu'êtres agissants au centre de la transformation. Le processus de transformation nécessite une réflexion sur la notion de justice, les conditions de vie, les normes et les valeurs et se caractérise par des conflits d'objectifs qu'il faut gérer afin de trouver des solutions largement soutenues. C'est là qu'interviennent les *change agents*. Kora Kristof entend par là des personnes qui se saisissent de la vision du changement visé et développent les premières idées et solutions. Les professionnel-le-s de l'ASC enfance et jeunesse peuvent être des *change agents* et mettre en réseau les acteurs et actrices d'un quartier ou d'une commune et contribuer à la conception participative d'offres et de projets dans le domaine du développement durable.

Liens

Portail de l'EDD : education21.ch/fr → EDD

Boîte à outils Agenda 2030 pour les communes et les cantons : toolbox-agenda2030.ch/fr

Bibliographie

Conseil fédéral suisse (2021) : [Stratégie pour le développement durable 2030](#). Berne.

Pour la bibliographie complète, se référer à celle de l'article original en allemand (voir p. 5).

RIASSUNTO OBIETTIVI DI SVILUPPO SOSTENIBILE NELL'ASC INFANZIA E GIOVENTÙ

Beatrice Durrer e Annina Friz, responsabili per i corsi, Institut für Soziokulturelle Entwicklung Hochschule Luzern Soziale Arbeit

Il dibattito sul ruolo del lavoro sociale nell'attuazione degli obiettivi di sviluppo sostenibile (OSS) dell'ONU è in pieno slancio. Il concetto di educazione allo sviluppo sostenibile (ESD) e una maggiore considerazione dei professionisti e delle professioniste dell'animazione socioculturale (ASC) dell'infanzia e della gioventù come *change agents* offrono approcci preziosi.

Secondo il Consiglio federale, «uno sviluppo sostenibile consente di soddisfare le esigenze fondamentali di tutte le persone e garantisce una buona qualità di vita nel mondo, oggi e in futuro. Esso tiene conto di tre dimensioni – responsabilità ecologica, solidarietà sociale e capacità economica – e prende in considerazione la capacità di sopportazione degli ecosistemi globali» (2021). Con i suoi principi di base e i 17 OSS, l'Agenda 2030 per lo sviluppo sostenibile rappresenta, in tale ambito, il quadro di riferimento.

Educazione allo sviluppo sostenibile

L'ESD si fonda su una concezione emancipata dell'educazione, nella quale l'apprendimento stesso è considerato uno sviluppo sostenibile, in opposizione alla concezione strumentale che mette l'accento sull'apprendimento *per* uno sviluppo sostenibile. Non si tratta dunque di convincere le persone a adottare dei comportamenti sostenibili, ma di aiutarle a percepire i legami socio-ecologici, a rimettere in questione i presupposti predominanti in modo critico e a prendere delle decisioni in modo autonomo.

L'ASC infanzia e gioventù può avere un ruolo importante nella sensibilizzazione all'OSS 4 «Educazione di qualità», avviando dei progetti con i bambini, le bambine, i e le giovani. Nell'ambito dell'educazione non formale e informale, esistono numerose occasioni per integrare gli obiettivi di sviluppo sostenibile nella vita quotidiana.

« Change Agents »

In una concezione più ampia, lo sviluppo sostenibile è un processo trasformativo sociale, nel quale è opportuno prendere in considerazione le dinamiche e le contraddizioni delle complesse società moderne. Ciò implica il fatto di non ridurre l'aspetto «sociale» a una delle tre dimensioni dello sviluppo sostenibile, ma di riconoscerlo come base della triade, mettendo al centro della trasformazione le persone, come esseri che agiscono. Il processo di trasformazione necessita di una riflessione sulla nozione di giustizia, sulle condizioni di vita, sulle norme e sui valori ed è caratterizzata da conflitti di obiettivi che vanno gestiti per trovare soluzioni ampiamente sostenute. È qui che intervengono gli e le *change agents*. Con questo termine, Kora Kristof si riferisce alle persone che si appropriano della visione del cambiamento auspicato, sviluppando le prime idee e soluzioni. I professionisti e le professioniste dell'ASC infanzia e gioventù potrebbero essere questi *change agents*, collegando tra loro i vari protagonisti e le varie protagoniste di un quartiere o di un Comune e contribuendo alla realizzazione di offerte e progetti partecipativi nell'ambito dello sviluppo sostenibile.

Link

Portale ESS: education21.ch/it → [ESS](#)

Toolbox Agenda 2030 per i Comuni e i Cantoni : toolbox-agenda2030.ch/it

Bibliografia

Consiglio federale svizzero (2021) : *Strategia per uno sviluppo sostenibile 2030*, Berna.

Per la bibliografia completa, si rimanda alla bibliografia dell'articolo originale in tedesco (vedi p. 5).

D'UNE ACTION ISOLÉE AU RAMASSAGE RÉGULIER DE MÉGOTS

Charles Hofer, animateur socioculturel responsable, Centre Animation Jeunesse de la Neuveville

Le Centre Animation Jeunesse (CAJ) de La Neuveville a participé en 2021 à l'action nationale de ramassage de mégots organisée par stop2drop. Il a profité de l'initiative pour sensibiliser et informer les jeunes sur la consommation de produits du tabac, l'impact négatif des mégots et des déchets en général sur l'environnement et les espaces publics.

Entre le 9 et le 22 mars 2021, une quinzaine de jeunes entre 12 et 17 ans, ont ramassé 2223 mégots. Le ramassage a été fait par groupe de deux ou trois jeunes dans le village et au bord du lac à La Neuveville. Durant l'action, le CAJ a partagé des informations concernant la pollution engendrée par les mégots sur les réseaux sociaux. Il est intéressant de relever que ce sont essentiellement des jeunes qui ne fument pas qui ont ramassé des mégots. La sensibilisation à la pollution due aux mégots jetés a néanmoins été entendue par celles et ceux qui fument.

Impact à moyen terme

Toute une génération de jeunes du CAJ a été sensibilisée aux enjeux de la pollution par les cigarettes et une grande partie des bénéficiaires concerné-e-s du CAJ ont modifié leur habitude de jeter les mégots au sol. Suite à cette campagne, la quantité de déchets retrouvés devant le CAJ a largement diminué.

Comme pendant l'action, le CAJ continue de proposer des bons de consommation pour le bar (sans alcool) pour inciter les jeunes à continuer de ramasser des mégots. Depuis janvier 2023, un volume de 9,8 kg de cigarettes (environ 4500 mégots) a été récolté de manière volontaire aux alentours du CAJ.

Les témoignages des participant-e-s ont par ailleurs montré l'impact que peuvent avoir les préoccupations environnementales comme point de départ d'une réflexion sur le tabagisme. L'action stop2drop, même si elle est un défi ponctuel, peut permettre d'initier un changement à plus long terme, qui va dans la direction d'une vie en commun respectueuse de tou-te-s ainsi que de l'environnement et des espaces publics.

Rôle des centres d'animation

En tant que lieu de rencontre dédié aux personnes entre 13 et 20 ans, le CAJ favorise la socialisation des jeunes et leur permet de faire des expériences dans différents domaines. Dans ce cadre, les jeunes bénéficient d'un contact privilégié avec des adultes bienveillant-e-s et disponibles pour répondre à leurs questions, ce qui permet aux jeunes d'aborder librement tous les sujets. Ce contact privilégié des spécialistes de l'animation socioculturelle avec les jeunes est un facteur clé pour pouvoir promouvoir dans les centres d'animation le développement durable. Les déchets et la consommation de produits du tabac sont des problèmes récurrents et un travail quotidien de sensibilisation et d'information est nécessaire dans ce domaine.

Challenge stop2drop 2023

Le projet stop2drop a été créé en 2019/2020 par des élèves de 10^e année de Burgdorf (BE). Depuis, il est devenu une ONG indépendante, avec comme but d'attirer l'attention sur les conséquences des mégots de cigarettes jetés dans l'environnement. Lors de la première action nationale en 2021, plus de 5000 personnes ont ramassé 958 181 mégots en deux semaines.

Du 9 au 23 mai 2023 a lieu la seconde action nationale de ramassage de mégots. Le but ? Passer le cap d'un million de mégots ramassés en deux semaines et atteindre ainsi encore plus de personnes. L'animation socioculturelle enfance et jeunesse est invitée à s'emparer du sujet, à en discuter avec les enfants et les jeunes et à participer au challenge.

stop2drop.ch/fr

3 GOOD HEALTH AND WELL-BEING



KURZFASSUNG "ZIGISTUMMEL"- SAMMELN ALS NACHHALTIGE AKTION

Charles Hofer, Leiter, Centre Animation Jeunesse in La Neuveville

2021 nahm das Centre Animation Jeunesse (CAJ) in La Neuveville an der von stop2drop organisierten Zigarettensammelaktion teil: Zwischen dem 9. und dem 22. März haben circa 15 Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren 2223 Zigarettensammel gesammelt. Dies erfolgte in Gruppen von zwei oder drei Jugendlichen im Dorf und am Seeufer. Ein Teil der CAJ-Besucher*innen wurde so für die Umweltverschmutzung durch nicht korrekt entsorgte Zigaretten sensibilisiert. Zahlreiche Jugendliche, die selbst rauchen, haben durch diese Aktion ihre Gewohnheit, Zigarettensammel auf den Boden zu werfen, geändert. Auch die Menge an Abfall in der Umgebung des Jugendzentrums hat sich durch diese Aktivität stark verringert.

Seit dieser einmaligen Aktion bietet das CAJ den Jugendlichen für jede mit Zigarettensammel gefüllte 1,5-Liter-Flasche einen Gutschein für ein (alkoholfreies) Getränk an der CAJ-Bar, um sie weiterhin zu den Themen Abfall und Tabakkonsum zu sensibilisieren. Die stop2drop-Challenge ist zwar eine zeitbegrenzte Aktivität, kann aber durchaus eine längerfristige Veränderung in Richtung von mehr Nachhaltigkeit einleiten.

stop2drop-Challenge 2023

Das Projekt stop2drop wurde 2019/2020 von Schüler*innen einer 10. Klasse in Burgdorf (BE) ins Leben gerufen. Daraus wurde eine Non-Profit-Organisation, die zum Ziel hat, auf die Umweltfolgen von Zigaretten-Littering aufmerksam zu machen. Vom **9. bis 23. Mai 2023** findet die zweite nationale Zigarettensammel-Sammelaktion statt. Ziel ist innerhalb von zwei Wochen über eine Million Zigarettensammel zu sammeln. Die Fachstellen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind eingeladen, das Thema aufzugreifen und an der Sammelaktion teilzunehmen. Informationen und Anregungen finden sich auf der Webseite.

stop2drop.ch

RIASSUNTO DA UN'AZIONE ALLA RACCOLTA REGOLARE DI MOZZICONI

Charles Hofer, animatore socioculturale responsabile, Centre Animation Jeunesse a La Neuveville

Nel 2021 il Centre Animation Jeunesse (CAJ) di La Neuveville ha partecipato all'azione di raccolta dei mozziconi di sigaretta organizzata da stop2drop. Tra il 9 e il 22 marzo, una quindicina di giovani tra i 12 e i 17 anni, in gruppetti di due o tre, hanno raccolto 2223 mozziconi di sigaretta, in paese o sul lungolago. Una parte degli e delle utenti del CAJ è stata così sensibilizzata all'inquinamento dell'ambiente a causa di sigarette smaltite in modo scorretto. Molti giovani fumatori e molte giovani fumatrici hanno cambiato la loro abitudine di gettare i mozziconi direttamente a terra. Anche la quantità di rifiuti nei paraggi del CAJ è diminuita parecchio.

A partire da questa unica iniziativa, il CAJ ha iniziato ad offrire ai e alle giovani dei buoni per il suo bar analcolico per ogni bottiglia da un litro e mezzo riempita di mozziconi, al fine di sensibilizzarli ulteriormente al tema dei rifiuti e del consumo del tabacco. Anche se la sfida stop2drop è un'azione a tempo limitato, può comunque indurre un cambiamento a lungo termine, che va in direzione della sostenibilità.

Sfida stop2drop 2023

Il progetto stop2drop è stato creato nel 2019/2020 da allievi e allieve dell'anno di orientamento a Burgdorf (BE). Da lì in poi è diventato una ONG, con lo scopo di sensibilizzare sulle conseguenze per l'ambiente del littering da sigarette. Dal **9 al 23 maggio 2023**, si svolgerà la seconda azione di raccolta nazionale di mozziconi di sigaretta. In queste due settimane, lo scopo sarà di raccogliere oltre un milione di mozziconi. L'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù è invitata a cogliere la sfida e a partecipare all'azione di raccolta.

stop2drop.ch/it

ARTE CREATIVA ALL'INSEGNA DELLA SOSTENIBILITÀ

Tatjana Ibraimovic, coordinatrice del Progetto quartieri e di #LuganoSostenibile, Città di Lugano, e Francesca Martinelli, animatrice dei laboratori KreiArt, Associazione Kreiamoci

La sensibilizzazione e l'educazione allo sviluppo sostenibile ricoprono un ruolo sempre più importante per incentivare un cambiamento di paradigma. Girando nei quartieri di Lugano, il furgoncino di KreiArt organizza momenti di incontro, dove le giovani generazioni possono acquisire le conoscenze e le abilità, ma soprattutto i valori e le attitudini che le rendano protagoniste attive dello sviluppo sostenibile.

Da diversi anni, Lugano promuove attivamente gli obiettivi di sviluppo sostenibile (OSS) dell'ONU e stili di vita sostenibili, coinvolgendo i e le cittadine e riservando una particolare attenzione alle nuove generazioni. Tra le iniziative che mirano al raggiungimento dei 17 OSS, è nata la campagna di sensibilizzazione #LuganoSostenibile, dove ogni persona diventa protagonista nel rendere il proprio luogo di vita più sostenibile. Fin dai 5 anni, le persone possono portare il loro contributo partecipando ai laboratori di arte creativa «KreiArt», che portano il messaggio di #LuganoSostenibile nei quartieri attraverso il Progetto quartieri e l'associazione Kreiamoci. Con un approccio ludico e coinvolgente, KreiArt avvicina ogni anno ai concetti di sostenibilità ambientale, economica e sociale più di 500 bambini e bambine con le rispettive famiglie.

Dimensione sociale

Fin dal principio, KreiArt ha cercato di avvicinarsi alle diverse realtà locali, organizzando attività itineranti nei luoghi d'incontro e svago dei quartieri di Lugano. Ciò ha permesso di offrire opportunità di conoscenza e di scambio sociale alle famiglie di diversa provenienza e ceto sociale. Parteciparvi rappresenta per molte persone un primo passo verso la conoscenza dei propri vicini e delle proprie vicine di casa o di persone nuove, nella condivisione di aspetti legati alla vita del quartiere o inerenti all'educazione della progenie. Durante le attività, i bambini e le bambine vengono incoraggiati e incoraggiate a collaborare tra di loro, condividendo il materiale o aiutandosi reciprocamente, scoprendo così anche nuove interessanti qualità in coloro che hanno a fianco.

Dimensione ambientale

KreiArt privilegia l'utilizzo del materiale naturale, riciclato e di qualità, limitando la plastica e altri materiali inquinanti o nocivi per l'ambiente. Così, ai bambini e alle bambine viene fatto notare, da un lato il rispetto che bisogna nutrire per l'ambiente, e dall'altro, l'aspetto creativo dell'impiego di materiali semplici e naturali nella realizzazione di opere più complesse. Anche la merenda diventa un momento utile per imparare comportamenti sostenibili tramite l'utilizzo di posate, piatti e bicchieri ecosostenibili, evitando le bottiglie monouso, ma anche attraverso un'alimentazione sana.

Dimensione economica

Anche se non direttamente confrontati con temi di natura economica o istituzionale, i bambini e le bambine sono stimolati e stimolate attraverso il gioco dei «cubi della sostenibilità» a riflettere su concetti quali il lavoro dignitoso, le disuguaglianze o il consumo responsabile. Tramite questa attività coinvolgente e ludica, i grandi cubi in gommapiuma prodotti da #LuganoSostenibile che raffigurano i 17 OSS vengono lanciati dai e dalle partecipanti, per stimolare una discussione tramite esempi concreti e semplificati, sui vari temi specifici.

Animazione socioculturale

I progetti come questo riescono a trasmettere i concetti e i messaggi relativi alla sostenibilità per il loro carattere partecipativo. Promuovere l'azione e l'iniziativa di ogni singolo membro per contribuire alla sostenibilità della comunità risultano essere elementi chiave purché l'animazione socioculturale risulti coinvolgente e d'ispirazione alle nuove generazioni.

luganosostenibile.ch

RÉSUMÉ

ART SOUS LE SIGNE DE LA DURABILITÉ

Tatjana Ibraimovic, coordinatrice du Progetto quartieri et de #LuganoSostenibile, et **Francesca Martinelli**, animatrice des ateliers KreiArt, association Kreiamoci

Depuis plusieurs années, Lugano promeut les objectifs de développement durable (ODD) de l'ONU et les modes de vie durables en impliquant ses citoyen-ne-s, particulièrement les nouvelles générations. C'est ainsi qu'est née la campagne de sensibilisation #LuganoSostenibile. Son message est porté dans les quartiers par le Progetto quartieri en collaboration avec l'association Kreiamoci, qui propose aux enfants dès 5 ans et à leurs familles les ateliers d'art KreiArt. Sillonnant les quartiers de Lugano, la camionnette KreiArt organise des rencontres qui permettent d'acquérir les connaissances et les compétences, mais surtout les valeurs et les attitudes qui feront des participant-e-s des protagonistes du développement durable.

En organisant des activités itinérantes dans les lieux de rencontre et de loisirs de différents quartiers, KreiArt a cherché à se rapprocher des réalités locales et à donner aux familles de divers milieux et classes sociales l'occasion d'avoir des échanges sociaux. Afin de sensibiliser les enfants au respect de l'environnement, les ateliers mettent l'accent sur l'utilisation de matériaux naturels, recyclés et de qualité. En outre, grâce à de grands cubes en mousse conçus dans le cadre de #LuganoSostenibile et représentant les 17 ODD, les enfants sont invité-e-s à réfléchir aussi à la dimension économique du développement durable, par exemple aux inégalités ou à la consommation responsable. Grâce à une approche ludique, ce projet d'animation socioculturelle sensibilise ainsi chaque année plus de 500 enfants et leurs familles aux dimensions sociale, écologique et économique du développement durable.

KURZFASSUNG

KUNST IM ZEICHEN DER NACHHALTIGKEIT

Tatjana Ibraimovic, Koordinatorin des Progetto quartieri und von #LuganoSostenibile, und **Francesca Martinelli**, Animatorin der KreiArt-Workshops des Vereins Kreiamoci

Seit mehreren Jahren fördert die Stadt Lugano nachhaltige Lebensstile und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UNO. Dabei bezieht sie die Einwohner*innen, insbesondere die jüngeren Generationen, mit ein. In diesem Rahmen entstand auch die Sensibilisierungskampagne #LuganoSostenibile. Durch das Progetto quartieri wird in Zusammenarbeit mit dem Verein Kreiamoci, welcher KreiArt-Kunstworkshops anbietet, die Botschaft von #LuganoSostenibile in die Stadtteile gebracht. Der sogenannte KreiArt-Van fährt durch Lugano und organisiert Treffen, bei denen sich die Kinder ab 5 Jahren sowie ihre Familien Wissen und Kompetenzen aber vor allem Werte und Einstellungen rund um Nachhaltigkeit aneignen können. Sie werden dadurch zu Protagonist*innen einer nachhaltigen Entwicklung.

Die KreiArt-Workshops bieten lokal und auf die unterschiedlichen sozioökonomischen Milieus angepasste Möglichkeit zu sozialem Austausch. Um die Kinder für den Umweltschutz zu sensibilisieren, legt der Verein bei den Workshops besonders Wert auf die Verwendung von natürlichen, recycelten und hochwertigen Materialien. Darüber hinaus regen grosse im Rahmen von #LuganoSostenibile entworfene Schaumstoffwürfel, welche die 17 SDGs darstellen, dazu an, auch über den wirtschaftlichen Aspekt von Nachhaltigkeit nachzudenken, beispielsweise über Formen von Ungleichheit oder über verantwortungsvollen Konsum. Dank eines spielerischen Ansatzes sensibilisiert dieses Projekt der Soziokulturellen Animation so jedes Jahr mehr als 500 Kinder und ihre Familien für die soziale, ökologische und wirtschaftliche Dimension nachhaltiger Entwicklung.



VIER BEISPIELE AUS DER PRAXIS

Projekte, die vom Gesundheitsförderungsprogramm Kebab+ unterstützt werden, sollen dazu anregen, Verhaltensweisen auch im Alltag längerfristig und verantwortungsbewusst zu verändern. Das ist gelebte Nachhaltigkeit. Vier Beispiele illustrieren, wie in Projekten von und mit Kindern und Jugendlichen der Aspekt Nachhaltigkeit umgesetzt werden kann.

Die fünf Kebab+-Elemente kochen, essen, begegnen, ausspannen und bewegen können in Projekten nachhaltig integriert werden. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) bietet eine reiche Palette an Möglichkeiten, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und nachhaltiges Verhalten in kleineren und grösseren Projekten zu fördern. Nachhaltigkeit kann aber auch im Regelbetrieb der OKJA und mittels der Einrichtung der Räumlichkeiten vermittelt werden.

Urbaner Garten

Lena Stadler, Sozialpädagogin, Jugend- und Kulturhaus FABRIK Muttenz

Basierend auf einem bestehenden Kochprojekt im Treffbetrieb, wurde die Idee eines urbanen Gartens vor dem Jugendhaus entwickelt. Dadurch lernten die Jugendlichen saisonales und regionales Gemüse sowie Früchte und Kräuter anzubauen und zu ernten. Der Fokus des Projekts lag sowohl auf der ökologischen als auch auf der sozialen und ökonomischen Ebene von Nachhaltigkeit. So wurden die Jugendlichen zum einen an ein Bewusstsein für frische und gesunde Lebensmittel herangeführt und zum anderen an die damit verbundene landwirtschaftliche Arbeit, an Partizipation und an Mitbestimmung im Projekt.

Der «Urbane Garten» war ein offenes Gruppenprojekt und damit ein niederschwelliges Angebot mit Begegnungsmöglichkeiten für Jugendliche. Die kreative und körperliche Gemeinschaftsarbeit hat dazu beigetragen, den Jugendlichen einen Freiraum zu geben, in dem sie für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert wurden. Bei der Produktion von Lebensmitteln im urbanen Raum, also in der direkten Lebenswelt der Zielgruppe, geht es um Teilhabe und Mitbestimmung, um die Aneignung und Gestaltung von Raum, um die Erprobung neuer Arbeits- und Lebensformen und letztlich um Empowerment. So ungewohnt und peripher das Thema Gemüseanbau auch erscheinen mag, so zentral sind die Fragen, welche die urbane Landwirtschaft für ihre zukünftige Entwicklung aufwirft. Mit Projekten wie «Urbaner Garten» leistet die OKJA in diesem Zusammenhang einen wichtigen Beitrag zum Verständnis für soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeitswochenende auf dem Bauernhof

Andrea Rüegg, Jugendarbeiterin OKJA Murten, und **Alina Vaucher**, Mitglied Verein sameSAME

Zur Vorbereitung einer Jugendbegegnung zum Thema Nachhaltigkeit im Sommer 2019 planten die Jugendlichen vom Verein sameSAME mit der OKJA Murten ein Nachhaltigkeitswochenende auf dem Bauernhof.

Aus Interesse an den Themen Essen und Kochen entstand die Idee, nachhaltige Lebensmittel auf dem lokalen Wochenmarkt zu verkaufen. Durch einen Bekannten, der auf einem Bio-Bauernhof lebt, hatte die Gruppe von acht Jugendlichen die Möglichkeit selbst Pasta und Cracker herzustellen. Während die Pasta-Maschine relativ selbstständig arbeitete, ging es darum, den Teig für die Crackers auszuwalzen. Um die Pasta am Markt zu verkaufen, füllten die Jugendlichen diese in aus alten Leintüchern selbstgenähte Stoffsäckchen ab. Auch Wachstücher entstanden für den Verkauf. Nach dem Testessen der selbstgemachten Pasta am Samstagmittag, kochte die Gruppe am Abend Risotto über dem Feuer. Dazwischen gab es immer wieder die Möglichkeit, sich über nachhaltige Ernährung zu unterhalten.

In diesem Projekt stand die Partizipation im Vordergrund. Diese stärkte die Identifikation der Jugendlichen mit dem Thema. Sie übernahmen Verantwortung, stellten etwas auf die Beine, was ihnen am Herzen lag, und erfuhren Selbstwirksamkeit. Wie nachhaltig das Projekt für die Jugendlichen war, zeigt sich durch ihr andauerndes Engagement für sameSAME und die OKJA Murten und für Nachhaltigkeitsthemen in ihrem Leben.

Foodsave-Bankett

Luana Bösch, Mitarbeiterin Kinder- und Jugendarbeit Stadt Chur

Das Foodsave-Bankett ist ein öffentliches Festessen, das aus überschüssigen und unverkäuflichen Lebensmitteln zubereitet wird. Gross und Klein treffen sich an einer langen Tafel zu gemeinsamem Austausch und Essen. Ziel ist es, für Lebensmittelverschwendung und Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Am Anlass selbst steht jedoch die generationenübergreifende Begegnung im Vordergrund.

Das erste Foodsave-Bankett fand 2016 in Bern statt, 2022 haben bereits in zwölf Schweizer Städten Bankette stattgefunden. Organisiert werden diese von lokalen Projektteams. In Chur wirken die Bündner Landeskirchen, Greenpeace Graubünden, die Gewerbliche Berufsschule Chur und die Bündner Klimajugend mit.

Die Kinder- und Jugendarbeit Chur übernimmt jährlich als Ankerorganisation die Gesamtkoordination und stellt ihr Netzwerk und Know-how zur Verfügung. Das breitaufgestellte Projektteam ermöglicht es, Menschen aus allen Generationen einzubinden; Kinder, die sich im Vorfeld bereits in Workshops mit dem Thema Lebensmittelverschwendung auseinandersetzen, Tischdekoration basteln und während des Banketts als Botschafter*innen für den Anlass in der Stadt unterwegs sind, sowie zahlreiche jüngere und ältere freiwillige Helfer*innen, die bei Auf- und Abbau, an der Geschirrausgabe und in vielen anderen Bereichen anpacken. Die erfolgreiche Umsetzung des Projekts zeigt, wie mit einem gemeinsamen Thema Menschen zusammengebracht und generationenübergreifend Dialog, Zusammenarbeit, Gemeinschaftsgefühl und Nachhaltigkeit gefördert werden können.

foodsave-bankette.ch

FestiWald

Bertrand Dubois, Präsident Verein FestiWald

Das FestiWald ist ein seit 2017 jährlich stattfindender Anlass in der Nähe von Freiburg, der für alle Altersgruppen und Geschmäcker kostenlose partizipative Aktivitäten anbietet. Während drei Tagen locken Workshops, Musik, Geschichten, Sportangebote, Entspannungsgelegenheiten sowie Kunst 200 bis 300 Personen pro Tag an.

Mit dem «Cyclotone» mit vier Fahrradgeneratoren setzt das FestiWald die Teilnehmenden auf einen Sattel, um die Energie für die Konzerte zu generieren: Wenn niemand in die Pedale tritt, gibt es keine Musik! Das FestiWald nutzt vorhandene feste Infrastrukturen, alles andere wird mit dem Fahrrad transportiert (ausser die Toiletten). Ausgestattete Wagen dienen als Bar und Küche. Das FestiWald-Team sammelt unverkaufte Artikel von Handwerker*innen und Gemüseproduzent*innen sowie aus Geschäften und Clubs in der Region. Eintritt, Aktivitäten, Getränke und Speisen sind kostenlos. Das FestiWald kann dank Freiwilligenarbeit, Spenden und Subventionen stattfinden. Die Organisator*innen laden jedoch dazu ein, einen selbstgewählten Beitrag zu spenden. Alle Kunstschaffenden und Gäste erhalten eine Grundentlohnung und einen einheitlichen Anteil der Spenden.

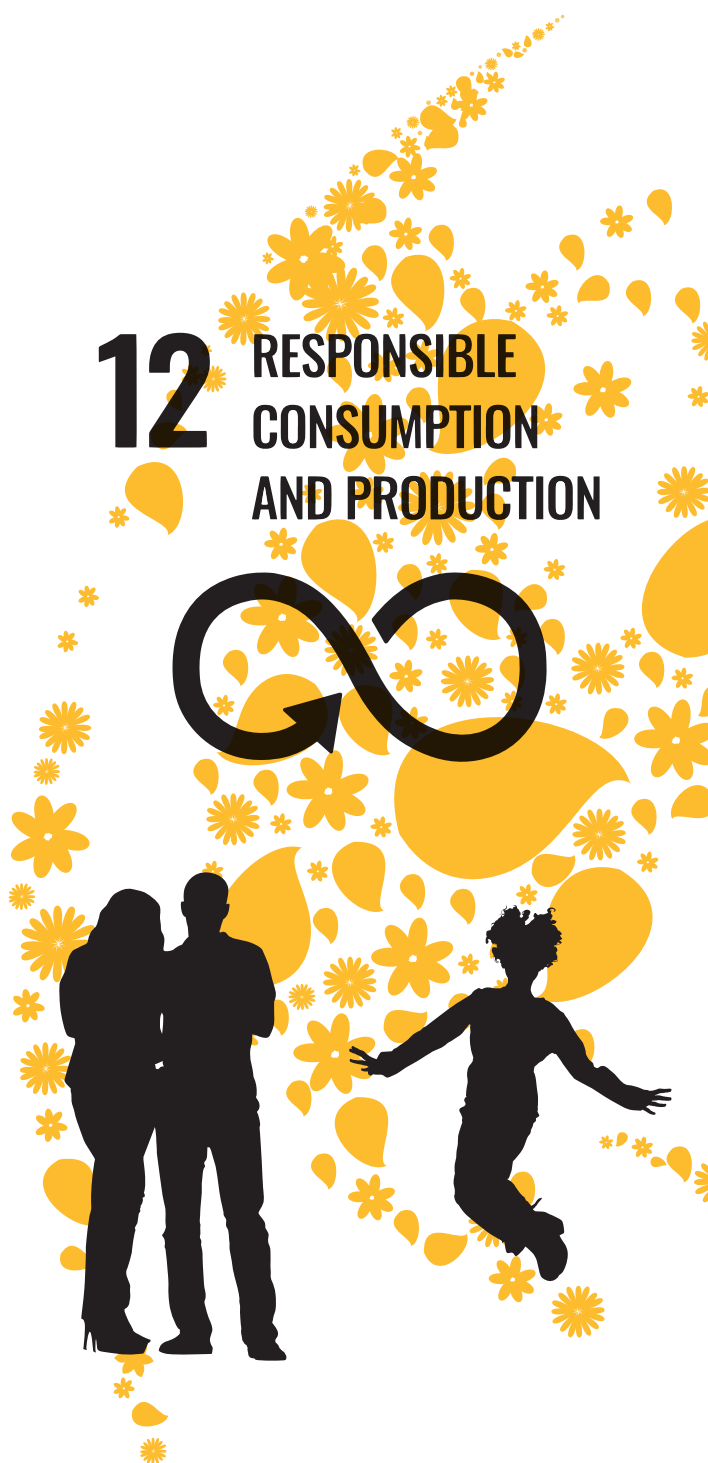
Dank dem Null-Abfall-Ziel konnte der Abfall 2022 auf zwei 110-l-Beutel reduziert werden! Mit seinen umwelpädagogischen Workshops, der Förderung einer nachhaltigen und lokalen Ernährung, seinem Null-Abfall-Ziel und den spielerischen Aktivitäten in Verbindung mit dem Wald sensibilisiert das FestiWald Gross und Klein für Nachhaltigkeit und Umwelt.

festiwald.ch

Kebab+ ist ein Gesundheitsförderungsprogramm des Dachverband Offene Kinder und Jugendarbeit Schweiz (DOJ/AFAJ). Es wird in Zusammenarbeit mit Migros-Kulturprozent, Gesundheitsförderung Schweiz sowie den Migros Genossenschaften Aare, Luzern, Ostschweiz und Zürich realisiert. Unterstützt werden Projekte von OKJA-Fachstellen sowie von Gruppen von Kindern und Jugendlichen, die begleitet von Fachpersonen ihr eigenes Projekt entwickeln.

Programmverantwortliche: Sarah Stidwill

kebabplus.ch



RÉSUMÉ QUATRE EXEMPLES TIRÉS DE LA PRATIQUE

Les projets soutenus par le programme de promotion de la santé Kebab+ appellent à modifier à long terme ses comportements au quotidien. Quatre exemples tirés de l'animation socioculturelle (ASC) enfance et jeunesse illustrent comment l'aspect « durabilité » peut être mis en œuvre dans des projets menés par et avec des enfants et des jeunes.

Jardin urbain

Lena Stadler, éducatrice, Jugend- und Kulturhaus FABRIK MuttENZ

Le projet de création d'un jardin urbain devant le centre d'ASC enfance et jeunesse a permis de s'intéresser aux aspects écologiques, sociaux et économiques du développement durable. Même si le thème de la culture de légumes peut paraître inhabituel et marginal, les questions que soulève l'agriculture urbaine sont centrales. Produire des aliments dans le cadre de vie du groupe cible du centre amène en effet à réfléchir aux questions de participation, de codécision, d'appropriation et d'aménagement de l'espace, de formes de travail et de vie et, en fin de compte, d'empowerment. Avec des projets comme celui-ci, l'ASC enfance et jeunesse peut apporter une contribution importante à une meilleure compréhension de ce qu'est le développement durable.

Week-end à la ferme

Andrea Rüegg, animatrice enfance et jeunesse à Morat, et **Alina Vaucher**, membre de sameSAME

Les jeunes de l'association sameSAME ont organisé avec l'ASC enfance et jeunesse de Morat un week-end dans une ferme bio, avec pour objectif de produire des aliments et de les vendre au marché. Les jeunes ont ainsi préparé des pâtes et des crackers, puis les ont emballés dans des sachets confectionnés à partir de vieux draps. Depuis leur participation à ces activités enrichies de discussions autour des enjeux liés à l'alimentation, les jeunes s'identifient davantage au thème du développement durable. Leur engagement ultérieur dans le cadre sameSAME et de l'ASC enfance et jeunesse de Morat témoigne de l'impact qu'a eu ce week-end.

Banquet foodsave

Luana Bösch, collaboratrice, animation enfance et jeunesse de Coire

Le banquet foodsave est un repas de fête public préparé à partir d'aliments excédentaires et invendables. L'objectif est de sensibiliser au gaspillage alimentaire, mais lors de l'événement lui-même c'est la rencontre intergénérationnelle qui est au premier plan. Le premier banquet foodsave a eu lieu en 2016 à Berne. Depuis, des équipes de projet locales en ont organisés dans douze villes suisses. Le succès des banquets montre qu'un thème commun permet de rassembler des personnes de différentes générations et de promouvoir le dialogue, la collaboration, le sentiment de former une communauté et le développement durable.

banquets-foodsave.ch

FestiWald

Bertrand Dubois, président de l'association FestiWald

Rendez-vous annuel dans la région de Fribourg depuis 2017, le FestiWald propose des animations participatives gratuites pour tous les goûts et tous les âges. Musiques, contes, ateliers, offres de sport, possibilités de détente et arts se succèdent durant trois jours, attirant quotidiennement 200 à 300 personnes. Avec le « Cyclotone » et ses quatre générateurs vélos, le FestiWald met son public en selle pour alimenter les concerts : si personne ne pédale, il n'y a pas de musique ! Grâce au travail bénévole et au fait que l'équipe du FestiWald récupère des invendus chez des commerçant-e-s, entrées, activités, boissons et nourriture sont offertes.

Suivant l'objectif zéro déchets, seuls deux sacs de 110 l ont été jetés en 2022 ! Par ses ateliers éducatifs en lien avec l'environnement, la promotion d'une alimentation durable et locale, son objectif zéro déchet et des activités ludiques en lien avec la forêt, le FestiWald sensibilise petit-e-s et grand-e-s à la durabilité et au respect de l'environnement.

festiwald.ch

Kebab+ est un programme de promotion de la santé de l'Association faîtière suisse pour l'animation socioculturelle enfance et jeunesse (DOJ/AFAJ), réalisé en collaboration avec le Pour-cent culturel Migros, Promotion Santé Suisse et les coopératives Migros Aar, Lucerne, Suisse orientale et Zurich.

Responsable du programme : Sarah Stidwill

kebabplus.ch/fr

RIASSUNTO QUATTRO ESEMPI DALLA PRATICA

I progetti sostenuti dal programma di promozione della salute Kebab+ invitano a modificare il comportamento quotidiano a lungo termine. Quattro esempi provenienti dall'animazione socioculturale (ASC) dell'infanzia e della gioventù illustrano come l'aspetto della sostenibilità possa essere messo in atto nei progetti realizzati da e con i bambini e le bambine, così come da e con i e le giovani.

Giardino urbano

Lena Stadler, educatrice, Jugend- und Kulturhaus FABRIK MuttENZ

Il progetto della creazione di un giardino urbano davanti al centro dell'ASC dell'infanzia e della gioventù ha permesso di interessarsi agli aspetti ecologici, sociali ed economici dello sviluppo sostenibile. Magari il tema della coltivazione di ortaggi può apparire inabituale e marginale, ma le questioni sollevate dall'agricoltura urbana sono centrali. Produrre cibo nell'ambito di un gruppo-target del centro, induce a riflettere su domande legate alla partecipazione, alla co-decisione, all'appropriazione e alla pianificazione dello spazio, alle forme lavorative e anche di vita. In fin dei conti, all'empowerment. Con un progetto simile, l'ASC dell'infanzia e della gioventù può contribuire in modo sostanziale a una migliore comprensione di ciò che significa sviluppo sostenibile.

Week-end in fattoria

Andrea Rüegg, animatrice a Morat, e **Alina Vaucher**, socia di sameSAME

Insieme all'ASC dell'infanzia e della gioventù di Morat, i e le giovani dell'associazione sameSAME hanno organizzato un fine settimana in una fattoria bio, con lo scopo di produrre cibo e di venderlo al mercato. I e le giovani hanno preparato della pasta e dei cracker e li hanno imballati in sacchetti confezionati con vecchie lenzuola. Dopo aver partecipato a queste attività, arricchite da discussioni su questioni legate all'alimentazione, i e le giovani s'identificano maggiormente ai temi dello sviluppo sostenibile. Il loro ulteriore coinvolgimento in seno a sameSAME e all'ASC dell'infanzia e della gioventù di Morat, testimonia l'impatto che questo fine settimana ha avuto su di loro.

Banchetto foodsave

Luana Bösch, collaboratrice, animazione dell'infanzia e della gioventù Coira

Il banchetto foodsave è un pasto festivo pubblico allestito con alimenti scaduti e invendibili. Lo scopo è di sensibilizzare allo spreco alimentare, ma durante l'evento stesso viene messo in primo piano l'incontro intergenerazionale. Il primo banchetto foodsave si è svolto nel 2016 a Berna. In seguito, gruppi di progetto locali ne hanno organizzato altri, in 12 città svizzere. Il successo dei banchetti mostra che una tematica comune permette di unire persone di varie età e di promuovere il dialogo, la collaborazione, la sensazione di formare una comunità e lo sviluppo sostenibile.

FestiWald

Bertrand Dubois, presidente dell'associazione FestiWald

Appuntamento annuale dal 2017 nella regione di Friburgo, il FestiWald propone animazioni partecipative gratuite per tutti i gusti e per tutte le età. Musica, racconti, laboratori, offerte sportive, arte e la possibilità di rilassarsi si succedono durante tre giorni, richiamando quotidianamente dalle 200 alle 300 persone. Grazie al «ciclotone» con i suoi quattro generatori operanti attraverso delle biciclette, il FestiWald mette il pubblico in sella per alimentare i concerti: se nessuno pedala, non c'è più musica! Inoltre, grazie al volontariato e al fatto che il team di FestiWald recupera l'invenduto presso i e le commercianti, l'ingresso, le attività, le bevande e il cibo sono offerti.

Attraverso i suoi laboratori didattici sui temi dell'ambiente, la promozione di un'alimentazione sostenibile e locale, il suo obiettivo zero rifiuti e le attività ludiche connesse con il bosco, il FestiWald sensibilizza le persone grandi e piccole alla sostenibilità e al rispetto dell'ambiente.

festiwald.ch

Kebab+ è un programma di promozione della salute dell'Associazione svizzera animazione socioculturale infanzia e gioventù (DOJ/AFAJ), realizzato in collaborazione con il Percento culturale Migros, Promozione Salute Svizzera e le cooperative Migros di Aar, Lucerna, Svizzera orientale e Zurigo.

Responsabile del programma: Sarah Stidwill

kebabplus.ch/it

«LASS ES MICH TUN, UND ICH WERDE ES KÖNNEN»

Dieses Interview mit Andrea Rüegg, Kinder- und Jugendarbeiterin in Murten, und Alina Vaucher, Mitglied des Vereins sameSAME, beleuchtet, wie die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) eine Initiative von Jugendlichen im Bereich Nachhaltigkeit begleitet.

InfoAnimation: Zum Einstieg: Was ist sameSAME?

Alina Vaucher: Es ist ein Jugendverein mit momentan sieben Mitgliedern. Der Name sameSAME soll aussagen, dass alle Menschen gleichwertig sind, es jedoch Unterschiede gibt, welche zu wertschätzen sind und uns verbinden. Die von den Initiantinnen festgelegten Ziele sind, sich kritisch mit Themen des Weltgeschehens und der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen, sich in einer non-formalen Lernumgebung Kompetenzen anzueignen und sich in der Gesellschaft einzusetzen. Wir als Vereinsmitglieder wollen uns austauschen und neue Ideen dazu entwickeln, wie wir unseren Planeten, die Lebensgrundlage aller, schützen können. Wir sprechen beispielsweise über Ernährung, Konsum und ethische Fragen. Wir wollen ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit schaffen und die Leute in unserer näheren Umgebung zum Nachdenken anregen. Aktivitäten dazu sind unter anderem Workshops, Schulbesuche und nachhaltige Events. Zusammen mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Murten führten wir bereits verschiedene Projekte durch, zum Beispiel die «Woche gegen Rassismus» oder unser bisher grösstes Projekt «SUIden», eine Jugendbegegnung mit einer Gruppe aus Schweden. Nachdem sameSAME ein Jahr lang auch viel Sensibilisierungsarbeit auf Instagram machte, organisieren wir jetzt regelmässig Themen-Talks zu gesellschaftlichen Themen im Bereich Nachhaltigkeit.

IA: Wie seid ihr Jugendlichen auf die Idee dieser Initiative gekommen?

AV: Nachdem einige von uns im Jahr 2016 an einer Begegnung mit jungen Menschen aus Israel und Irland teilgenommen haben, wollten wir selbst etwas auf die Beine stellen. Wir interessierten uns alle für die Umwelt und Nachhaltigkeit und somit wurde das zum Thema.

IA: Wie entstand daraus ein Projekt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Murten?

Andrea Rüegg: Die Jugendlichen kamen auf mich zu mit dem Wunsch, nochmals etwas Ähnliches zu erleben. Ich ermutigte sie dieses Projekt selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten. Ich übernahm die Rolle des Coachs. Meine Hauptaufgabe war, das Projekt im Hintergrund zu unterstützen, und ich überliess den Jugendlichen so viel Entscheidungen und Verantwortung wie möglich. Ich stellte ihnen mein Wissen und meine Erfahrung zur Verfügung, sie aber entschieden, was sie mit der Initiative erreichen wollten. Die Jugendlichen arbeiteten nach dem Motto «Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.» von Konfuzius und erfuhren so Selbstwirksamkeit.

IA: Was waren die grössten Herausforderungen im Entstehungsprozess von sameSAME?

AV: Für mich war es das Administrative, beispielsweise Anfragen schreiben oder Anträge stellen. Das bereitete mir am Anfang Mühe. Ich kannte mich damit nicht aus, habe aber sehr viel gelernt. Andrea war da immer eine tolle Unterstützung. Was auch viel Zeit erforderte, war gemeinsam festzulegen, wer wir sind, was wir machen und wie wir vorgehen wollen.

IA: Was würden Sie als Fachperson einer OKJA-Fachstelle raten, die im Bereich Nachhaltigkeit aktiver werden möchte?

AR: Ich möchte dazu anregen, das Thema breiter und längerfristiger zu denken: Es geht nicht nur ums Sammeln von Abfall und PET, sondern auch darum zu überlegen, wie die OKJA im Treff, im Quartier und in der Gemeinde oder Stadt langfristig etwas Positives bewirken kann.

roxxmurten.ch/samesame

Interview (schriftlich): Marilène Broglie

RÉSUMÉ

« FAIS-MOI PARTICIPER ET JE COMPRENDRAI »

Extraits de l'interview avec **Andrea Rüegg**, animatrice à Morat, et **Alina Vaucher**, membre de l'association sameSAME, à propos de la naissance de celle-ci.

InfoAnimation : Qu'est-ce que c'est sameSAME ?

Alina Vaucher : C'est une association de jeunes qui a pour but d'aborder de manière critique des thèmes liés au développement durable, d'acquérir des compétences dans un contexte d'apprentissage non formel et de s'engager dans la société. Les activités proposées sont entre autres des ateliers, des visites d'écoles et des discussions thématiques. Nous avons déjà mené différents projets en collaboration avec l'animation socioculturelle (ASC) enfance et jeunesse de Morat.

IA : Comment est-ce que sameSAME a vu le jour ?

Andrea Rüegg : Après avoir participé à une rencontre internationale en 2016, les jeunes sont venu-e-s me voir avec le souhait de vivre quelque chose de similaire. Je les ai encouragé-e-s à prendre en main ce projet. J'ai joué le rôle de coach, en les soutenant en arrière-plan et en les laissant décider et prendre autant de responsabilités que possible. Les jeunes ont travaillé selon la devise « Dis-moi et j'oublierai. Montre-moi et je m'en souviendrai peut-être. Fais-moi participer et je comprendrai. » de Confucius.

IA : En tant que professionnelle, que conseilleriez-vous à un centre d'animation souhaitant devenir plus actif dans le domaine du développement durable ?

AR : J'aimerais inciter à penser le sujet de manière plus large et à plus long terme : il ne s'agit pas seulement de trier les déchets, mais aussi de réfléchir à la manière dont l'ASC enfance et jeunesse peut avoir un impact positif à long terme dans le quartier, la commune ou la ville.

Interview (par écrit) : Marilène Broglie

RIASSUNTO

«COINVOLGIMI E CAPIRÒ»

Estratto dall'intervista a **Andrea Rüegg**, animatrice a Morat, e **Alina Vaucher**, socia dell'associazione sameSAME, sulle origini dell'associazione stessa.

InfoAnimazione: Che cosa è sameSAME?

Alina Vaucher: Si tratta di un'associazione di giovani che ha lo scopo di affrontare in modo critico temi legati allo sviluppo sostenibile, di acquisire competenze nel contesto dell'apprendimento non formale e di impegnarsi nella società. Le attività proposte sono, ad esempio, dei laboratori, delle visite a scuole e delle discussioni tematiche. Abbiamo già collaborato a diversi progetti con l'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù di Morat.

IA: Com'è nata sameSAME?

Andrea Rüegg: Dopo aver partecipato a un incontro internazionale nel 2016, i e le giovani hanno espresso il desiderio di vivere qualcosa di simile. Li e le ho incoraggiati e incoraggiate a prendere in mano questo progetto. Ho operato da coach, sostenendoli e sostenendole da dietro le quinte e lasciandoli e lasciandole decidere e prendersi il più possibile la responsabilità. I e le giovani hanno lavorato secondo il motto di Confucio: «Dimmi e dimenticherò. Mostrami e forse ricorderò. Coinvolgimi e capirò.»

IA: In quanto professionista, che consiglio daresti a un centro di animazione che volesse attivarsi maggiormente nell'ambito dello sviluppo sostenibile?

AR: Vorrei incitare a pensare il tema in modo più ampio e più a lungo termine: non si tratta solamente di smistare i rifiuti, ma di riflettere alla maniera in cui l'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù possa avere un impatto positivo a lungo termine nel quartiere, nel Comune o nella città.

Intervista (in forma scritta) : Marilène Broglie

NACHHALTIGKEIT BIS IN DIE STRUKTUREN: GESCHLECHTERGLEICHHEIT

Martina Gerngross, Julia Gerodetti und Manuel Fuchs, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Das Nachhaltigkeitsverständnis der Schweiz orientiert sich an demjenigen der UNO und mit der Unterzeichnung der Agenda 2030 hat sich der Bund zu seiner Generationenverantwortung und der Verfolgung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung bekannt. In den Ergebnissen der ersten schweizweiten Bestandsaufnahme zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) von Gerodetti et al. im Jahr 2021 lässt sich ein Anknüpfungspunkt beziehend auf das UNO-Ziel der Geschlechtergleichheit finden.

Die OKJA ist insbesondere mit Blick auf die soziale Dimension der Nachhaltigkeit, die sich an den Zielen einer gerechten und inklusiven Gesellschaft ausrichtet, höchst anschlussfähig. So lassen sich Theorien und Praxiskonzepte sowie Grund- und Arbeitsprinzipien der OKJA einer gerechtigkeitsausgleichenden Orientierung zuordnen.

Ein geschlechterreflektierender Umgang, der die Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Erwartungen und Stereotypen meint, ist als Arbeitsprinzip der OKJA festgehalten und bietet Fachpersonen einen wichtigen Orientierungsrahmen (DOJ 2018, S. 6). Mit Blick auf die Strukturen zeigen sich jedoch gesellschaftliche Probleme der Geschlechtergleichstellung in den Anstellungsverhältnissen der Fachpersonen, die gleichermassen eine kritische Auseinandersetzung fordern.

Stellenprozente

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass eine Mehrheit der Fachpersonen in der OKJA in Teilzeit arbeitet. Die überwiegende Anzahl der entlöhnten, festangestellten Personen in den Einrichtungen hat ein Pensum von 41 bis 80%. Ein gutes Fünftel (22%) der Mitarbeitenden arbeitet zu 40% oder weniger (Gerodetti et al. 2021, S. 109 ff.). 8% haben ein Beschäftigungsverhältnis von 81% oder mehr inne. Männlich Fachpersonen verfügen signifikant häufiger über hohe Arbeitspensen als weibliche. Dies betrifft insbesondere das Beschäftigungsverhältnis von 81 bis 100% (ebd., S. 115 f.). Der Nachhaltigkeitsdiskurs fordert eine Thematisierung der Ursachen einer «geschlechterhierarchischen Arbeitsteilung» (Böhnisch 2020, S. 63), die sich im Verhältnis zwischen Erwerbsarbeit und reproduktiver Haus- und Beziehungsarbeit und deren jeweiligen Bewertung abbildet. Vor diesem Hintergrund wären in der OKJA die Ursachen der ungleichen Geschlechterverteilung hinsichtlich der Pensenhöhen kritisch zu reflektieren.

Leitungsfunktionen

In der Schweiz sind etwas mehr Frauen (55%) als Männer (45%) in der OKJA tätig. Ein deutliches Ungleichgewicht im Geschlechterverhältnis zeigt sich nebst bei den Arbeitspensen – vermutlich damit in Zusammenhang stehend – bei den Funktionen der Mitarbeitenden: So sind männliche Fachpersonen in der OKJA bei gleichem Qualifikationsgrad signifikant häufiger als weibliche Fachpersonen in Leitungsfunktionen anzutreffen (Gerodetti et al. 2021, S. 115). Auch dieses Ergebnis ist für das Handlungsfeld der OKJA kritisch zu reflektieren und zeigt mit Blick auf das Ziel für nachhaltige Entwicklung «Geschlechtergleichstellung» Handlungsbedarf in der OKJA auf.

Literatur

Böhnisch, Lothar (2020): *Sozialpädagogik der Nachhaltigkeit. Eine Einführung*. Weinheim, Basel: Verlag Beltz Juventa.

Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) (2018): *Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger*innen und Fachpersonen*. Bern.

Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten EDA: Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auf <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home.html> (Zugriff Februar 2023).

Gerodetti, Julia, Fuchs, Manuel, Fellmann, Lukas, Gerngross, Martina, & Steiner, Olivier, (2021): *Offene Kinder- und Jugendarbeit. Ergebnisse der ersten schweizweiten Umfrage*. Zürich: Seismo.



DURABILITÉ DANS LES STRUCTURES : ÉGALITÉ ENTRE LES SEXES

Martina Gerngross, Julia Gerodetti et Manuel Fuchs, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

La conception que la Suisse a du développement durable repose sur celle de l'ONU. En signant l'Agenda 2030, la Confédération a reconnu sa responsabilité face aux générations futures et s'est engagée à poursuivre les 17 objectifs de développement durable (ODD) de l'ONU. Au niveau de l'ODD « égalité entre les sexes », un lien peut être fait avec les résultats de la première enquête nationale sur l'animation socioculturelle (ASC) enfance et jeunesse réalisée par Gerodetti et al. en 2021.

La dimension sociale du développement durable – qui prône une société plus juste et inclusive – est particulièrement compatible avec l'ASC enfance et jeunesse. Les théories et les concepts de la pratique ainsi que les principes de base et de travail de l'ASC enfance et jeunesse peuvent ainsi être rattachés à une approche favorisant davantage de justice.

L'approche tenant compte du genre, qui implique de questionner les attentes et les stéréotypes spécifiques au genre, est définie comme un principe de travail de l'ASC enfance et jeunesse et offre aux professionnel-le-s un cadre de référence important (AFAJ 2018, p. 6). En ce qui concerne les structures, des problèmes sociétaux d'inégalité entre les sexes ressortent toutefois dans les relations d'engagement des professionnels-le-s, ce qui nécessite également une réflexion critique.

Taux d'occupation

L'enquête montre que la majorité des professionnel-le-s dans l'ASC enfance et jeunesse travaille à temps partiel. La grande majorité du personnel salarié fixe dans les centres d'animation a un taux d'occupation entre 41 à 80 %. Un bon cinquième (22 %) du personnel travaille à 40 % ou moins (Gerodetti et al. 2021, p. 109 ss.). 8 % des professionnel-le-s ont un taux d'occupation de 81 % ou plus. Les professionnels hommes ont significativement plus souvent des taux d'occupation élevés que les professionnelles femmes. Cela concerne particulièrement les taux d'occupation entre 81 à 100 % (ibid., p. 115 s.). Le discours sur le développement durable appelle à aborder les causes d'une « division du travail créant une hiérarchie entre les sexes » (Bohemian 2020, p. 63), qui se reflète dans le rapport entre travail rémunéré et travail domestique et relationnel et dans leur évaluation. Dans ce contexte, il s'agit de mener une réflexion critique sur les causes de la répartition inégale des sexes en ce qui concerne les taux d'occupation dans l'ASC enfance et jeunesse.

Fonctions de direction

En Suisse, un peu plus de femmes (55 %) que d'hommes (45 %) travaillent dans l'ASC enfance et jeunesse. En plus du déséquilibre au niveau des taux d'occupation et probablement en lien avec celui-ci, on observe également un déséquilibre clair entre les sexes au niveau des fonctions des collaborateurs et collaboratrices : ainsi, avec le même niveau de qualification, les professionnels hommes dans l'ASC enfance et jeunesse ont significativement plus souvent des fonctions de direction que les professionnelles femmes (Gerodetti et al. 2021, p. 115). Ce résultat doit également faire l'objet d'une réflexion critique dans le champ de l'ASC enfance et jeunesse et montre qu'en ce qui concerne l'ODD « égalité entre les sexes » il est nécessaire d'agir.

Bibliographie

Böhnisch, Lothar (2020) : *Sozialpädagogik der Nachhaltigkeit. Eine Einführung*. Weinheim, Bâle : Beltz Juventa.

Association faîtière suisse pour l'animation socioculturelle enfance et jeunesse (AFAJ) (2018) : *Animation socioculturelle enfance et jeunesse en Suisse. Bases de réflexion pour les décideurs-euses et les professionnel-le-s*. Berne.

Département fédéral des affaires étrangères DFAE : Agenda 2030 pour le développement durable sur <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/fr/home.html> (consulté en février 2023).

Gerodetti, Julia, Fuchs, Manuel, Fellmann, Lukas, Gerngross, Martina, & Steiner, Olivier (2021) : *Animation socioculturelle enfance et jeunesse. Résultats de la première enquête nationale suisse*. Zurich : Seismo.

SOSTENIBILITÀ FINO ALL'INTERNO DELLE STRUTTURE: PARITÀ DI GENERE

Martina Gerngross, Julia Gerodetti e Manuel Fuchs, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

In Svizzera, la comprensione della sostenibilità si orienta su quella dell'ONU e con la firma dell'Agenda 2030, la Confederazione si impegna alla responsabilità generazionale e a dar seguito ai 17 obiettivi per lo sviluppo sostenibile. Nei risultati del primo sondaggio nazionale sull'animazione socioculturale (ASC) dell'infanzia e della gioventù, realizzato da Gerodetti et al. nel 2021, è possibile trovare un collegamento con l'obiettivo delle Nazioni Unite sulla parità di genere.

L'ASC dell'infanzia e della gioventù è molto interessante, soprattutto per quel che riguarda la dimensione sociale della sostenibilità, orientata agli obiettivi di una società equa e inclusiva. Le teorie e i piani pratici, così come i suoi principi di base e di lavoro, si collegano così a un orientamento verso un giusto equilibrio.

Un atteggiamento riflessivo sui generi, che includa il dibattito sulle aspettative specifiche ai generi stessi, ma anche agli stereotipi, è elencato nei principi professionali dell'ASC dell'infanzia e della gioventù e offre ai professionisti e alle professioniste un importante quadro di riferimento (DOJ 2018, p. 6). Dando un'occhiata alle strutture, tuttavia, i problemi sociali di parità di genere diventano evidenti nei rapporti lavorativi dei professionisti e delle professioniste, e ciò richiede ugualmente un confronto critico.

Percentuale di lavoro

L'analisi mostra che la maggioranza dei professionisti e delle professioniste dell'ASC dell'infanzia e della gioventù lavora a tempo parziale. Nelle strutture, la maggior parte delle persone con impiego fisso e retribuite ha un carico di lavoro compreso tra il 41 e l'80%. Circa un quinto (22%) dei e delle dipendenti lavora al 40% o meno (Gerodetti et al. 2021, p. 109 ss.). L'8% ha un rapporto di lavoro pari o superiore all'81%. I professionisti maschi hanno un carico di lavoro significativamente maggiore rispetto alle colleghe donne. Questo è particolarmente valido per i rapporti di lavoro tra l'81% e il 100% (ibidem, pag. 115 s.). Il discorso della sostenibilità invita a tematizzare le cause di una «ripartizione del lavoro gerarchica tra i generi» (Böhnisch 2020, p. 63), che si riflette nel rapporto tra occupazione remunerata e lavoro domestico e di relazione e nella loro rispettiva valutazione. In quest'ottica, le cause dell'ineguale distribuzione di genere rispetto al carico di lavoro dovrebbero essere ponderate in maniera critica in seno all'ASC dell'infanzia e della gioventù.

Funzioni dirigenziali

In Svizzera, nell'ASC dell'infanzia e della gioventù lavorano più donne (55%) che uomini (45%). Un chiaro squilibrio nel rapporto tra i generi si nota non solo nei carichi di lavoro – presumibilmente legati a questo – ma anche nelle funzioni del personale: i professionisti maschi dell'ASC dell'infanzia e della gioventù hanno una probabilità significativamente maggiore di occupare posizioni dirigenziali rispetto alle professioniste con lo stesso livello di qualifica (Gerodetti et al. 2021, p. 115). Questo risultato dovrebbe essere oggetto di riflessione critica anche per il campo d'azione dell'ASC dell'infanzia e della gioventù e mostra la necessità di agire in seno ad essa per quanto riguarda l'obiettivo di sviluppo sostenibile della «parità di genere».

Bibliografia

Böhnisch, Lothar (2020): *Sozialpädagogik der Nachhaltigkeit. Eine Einführung*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

DOJ/AFAJ, Associazione svizzera animazione socioculturale infanzia e gioventù (2018): *Animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù in Svizzera. Basi di riflessione per i responsabili e i professionisti*. Berna

Dipartimento federale degli affari esteri DFAE : L'Agenda 2030 per uno sviluppo sostenibile su <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/it/home.html> (accessibile in febbraio 2023)

Gerodetti, Julia, Fuchs, Manuel, Fellmann, Lukas, Gerngross, Martina, & Steiner, Olivier, (2021): *Animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù. Risultati del primo sondaggio nazionale svizzero*. Zurigo: Seismo

FACHGRUPPE MOBILE JUGENDARBEIT

Da das Thema Qualität in den Treffen der Fachgruppe immer wieder zu Diskussionen Anlass gibt, wird es am 22. September 2023 ein offenes Treffen zur Erhebung aktueller Qualitätskriterien in der Aufsuchenden Jugendarbeit in der Deutschschweiz geben. Dieses wird im Rahmen der vom DOJ geplanten Teilnahme an einem Erasmus+-Projekt im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) stattfinden. Unter anderem sollen die unterschiedlichen Qualitätsstandards in der Aufsuchenden Jugendarbeit untersucht werden. Für dieses Treffen hat die Fachgruppe ein grösseres Zeitfenster als die üblichen drei Stunden eingeplant. Die Steuergruppe freut sich auf zahlreiche Teilnehmende und ist gespannt darauf, welche Qualitätsstandards in der breiten Praxis der Deutschschweiz angewendet werden. Ausschreibung und Anmeldung folgen später auf doj.ch und im Newsletter des DOJ.

doj.ch → Aktivitäten → [FG Mobile Jugendarbeit](#)

Fachgruppen-Koordinator: Beat Sutter



JEUNES EN QUÊTE D'IVRESSE

Publication destinée aux professionnel-le-s, contenant des informations sur les substances psychoactives ainsi que des recommandations pour parler de consommation avec les jeunes.

wiki.doj.ch/wiki/fr → [Jeunes en quête d'ivresse](#)



JUGEND UND RAUSCH

Publikation für Fachpersonen mit Grundlagenwissen über psychoaktive Substanzen und Hinweisen zur Förderung von Konsumkompetenz von Jugendlichen in der Praxis.

wiki.doj.ch → [Jugend und Rausch](#)



GIOVANI E SBALLO

Una pubblicazione che contiene informazioni utili sulle sostanze psicoattive e raccomandazioni per dialogare con gli adolescenti sul consumo di droghe.

wiki.doj.ch/wiki/it → [Giovani e sballo](#)



Hier könnte Ihre Werbung stehen.

Wussten Sie, dass Sie beim DOJ auch werben können? Unkompliziert und kostengünstig können Sie Ihre Weiterbildung, Veranstaltung oder Dienstleistung bewerben.

**Via QR-Code kommen
Sie zu den Möglichkeiten.**



Kampfspiele®

Kampfspiele® gehören in den Methodenkoffer all jener, die mit Kindern, Jugendlichen und vor allem speziell mit Jungen arbeiten. Deshalb: Werde Anleiter*in Kampfspiele®, Schnupperkurse und Beginn der Ausbildung noch dieses Jahr.

Selbstbehauptung für Profis

Grenzverletzungen beeinträchtigen die Atmosphäre in einer Institution und belasten die Mitarbeitenden. Deshalb speziell für Pädagogen und Fachpersonen der Sozialen Arbeit: Vier tägige Trainingsmodule zu Selbstbehauptung im Berufsalltag.

Alle Informationen jetzt auf:
respect-selbstbehauptung.ch



etia

Austausch und Mobilität
Echanges et mobilité
Scambi e mobilità
Exchange and mobility

Tu aimerais
organiser des
projets de jeunes
internationaux ?

Aktuell / Actuellement

19.09 – 24.09.2023 (FR)
The Power of Non Formal
Education in French language

23.10 – 29.10.2023 (IT)
Training for Youth exchange

Diskutiere Projektideen mit Jugendorganisationen aus ganz Europa oder vertiefe Wissen zu Themen wie Inklusion, digitalen Tools oder Nachhaltigkeit!



movetia.ch

26.01.–
13.08.2023

Bernisches Historisches Museum
Musée d'Histoire de Berne

Rausch Extase Rush



bhm.ch/
rausch

